

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 16.

Basel, 22. April.

1899.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Schicksale der sechs kapitulierten Schweizer-Regimenter in spanischen Diensten. (Schluss). — General von Voigts-Rhetz. — Über Geschossverwundungen im Sudanfeldzug. — Eidgenossenschaft: Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements von 1898. Zur Beschickung der Abrüstungskonferenz im Haag. Abänderung des Schul-Tableaus. Alarmierung der Thalwehr von St. Maurice. Ausmarsch der Rekruten-Bataillone Nr. 1 der IV. und VI. Division. Über die Änderung der Redaktion der „Soldatenblätter“. — Ausland: Deutschland: Berlin: † Oberst Hesse. Dresden: † Generalleut. z. D. Kirchner. Bautzen: Pulverexplosion. Österreich: FZM. Graf Grüne. Frankreich: Über einen militärärztlichen Missgriff. Belgien: Pulverkisten-Explosion. — Verschiedenes: Die Behandlung der Gefangenen durch die Engländer. — Bibliographie.

Die Schicksale der sechs kapitulierten Schweizer-Regimenter in spanischen Diensten.

(Vortrag gehalten in der Allg. Offiziersgesellschaft der
Stadt Luzern von Hauptmann Zelger.)

(Schluss.)

Der Raum dieser Blätter gestattet uns nicht, die während der fünfjährigen Dauer des Krieges mit abwechselndem Glücke geführten Operationen näher zu verfolgen; immerhin möge zur Vervollständigung unserer Skizze noch der Schlacht von Beilén gedacht werden, welche für den Verlauf des Feldzugs von der höchsten Bedeutung war.

Anfangs Juli 1808 gelangte an den französischen Obergeneral die Meldung, dass eine Armee von etwa 25,000 Spaniern unter dem Kommando des Generals Castaños mit der Absicht auf Beilén anrücke, dem Feinde sowohl die Kommunikation, als auch die Rückzugslinie abzuschneiden.

Am 19. Juli, gegen 4 Uhr, wurden die spanischen Vorposten von den Franzosen bei Beilén angegriffen und schon beim ersten Zusammenstoss erlitt sowohl die französische Kavallerie, als auch die Artillerie bedeutende Verluste. Der Zufall wollte es, dass anfangs Schweizer gegen Schweizer einander gegenüber standen. Ein Bataillon des zweiten französischen Schweizer-Regiments entwickelte sich nebst den beiden übergetretenen spanischen Schweizer-Regimentern Jung-Reding Nr. 2 und de Preux Nr. 6, welche derselben Division zugeteilt waren, gemeinsam gegen die spanische Front. Im Vorrücken stiessen diese Regimenter auf das unter dem Befehle der

Junta stehende Schweizer-Regiment Alt-Reding Nr. 1, dessen Soldaten ihnen zuriefen, dass sie auch Schweizer wären und daher das Feuer nicht eröffnen würden. Als General Dupret die Wahrnehmung machte, dass seine Schweizergesoldaten Gewehr bei Fuss stellten, war er klug genug, sie auf einen andern Flügel zu ziehen. Infolge Wassermangels sanken viele Kämpfer des französischen Lagers bei den glühenden Sonnenstrahlen und einer Hitze von über 40 Grad erschöpft zu Boden. Die Spanier, welche an diese afrikanische Hitze, welche im Juli im Thale des Guadalquivir zu herrschen pflegt, besser gewöhnt waren, stürmten mit immer neuer Energie auf den Feind ein und als schliesslich General Dupret schwer verwundet hinweggetragen wurde und die beiden Schweizerregimenter Jung-Reding und de Preux, um nicht gegen ihre Landsleute und ehemaligen Waffengenossen kämpfen zu müssen, fast sämtlich aus den Reihen desertierten, blieb General Dupont nichts anderes übrig, als den General Castaños um einen Waffenstillstand zu bitten. Es wird behauptet, dass hierauf eine Armee von 17- bis 20,000 Mann auf offenem Felde die Waffen strecken musste. Bei 3000 Pferde und 60 Geschütze sollen in die Hände der Sieger gefallen sein. Wie später in den unabsehbaren Schneefeldern des russischen Reiches, so setzte auch hier die Natur selbst den Eroberungen der unüberwindlichen napoleonischen Truppen eine Grenze. „General“, sagte Dupont, als er bei der Waffenstreckung seinen Degen abgab, „General, ich übergebe Ihnen hier einen Degen, der siebenzehn Mal gesiegt hat!“ worauf Castaños mit stolzer Einfachheit erwiderte: „Nun, bei mir ist es das erste Mal, dass ich als Feldherr kommandiere.“